

Basel

Pilotprojekt «Bildung braucht Bewegung»

«Schule macht krank»

Andres Hunziker will Basels Schüler bewegen und Basel zu einer Vorreiterrolle verhelfen.

Foto: Martin Töngi

Schweizer Schüler schnitten in der Pisa-Studie schlecht ab. Die Lösung: Bewegung, sagt Gymnasiallehrer Andres Hunziker. Auf seine Initiative hin übernimmt Basel eine Vorreiterrolle und lanciert eine Bildungsinitiative.

Herr Hunziker, im aktuellen Schulblatt schreiben Sie «es grenze an einen Skandal», dass die Schule mit sitzlastigem Frontalunterricht Jugendliche gefährde. Vereinfachen Sie nicht gar stark, wenn Sie alles darauf zurückführen? Im Gegenteil, ich sage es noch radikaler. Die Schule ist ineffizient, isoliert und macht krank. Ineffizient ist sie, weil sie die Steuergelder nicht optimal nutzt: Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass jeder Lernprozess effizienter verläuft, wenn er mit Bewegung gekoppelt ist. Frontalunterricht, sitzend, bedeutet hingegen eine starke Belastung. Ich meine die Schule sollte Ge-

sundheit fördern, nicht gefährden.

Und die Schule ist isoliert? Die Schule sollte aufs Leben vorbereiten. Sie nimmt aber zu wenig Bezug auf ausserschulische Welten wie etwa zur Kultur. Bewegungskulturelle Projekte etwa fördern erwiesenermassen die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen.

«Die Schule ist ineffizient, isoliert und macht krank.»

Bleiben wir noch beim Unterricht. Sie sind für den Schweizerischen Verband für Sport in der Schule (SVSS) tätig. Dieser fordert, dass Bewegung Bestandteil des Unterrichts wird. Wie sollte eine Mathestunde demnach aussehen? Der Lehrer verteilt nicht länger Übungsblätter, son-

dern die Schüler stehen auf und holen sie sich. Oder: Er zeichnet den Lehrsatz des Pythagoras auf den Boden und die Schüler schreiten diesen ab. Durchs sinnliche Erfahren lässt es sich besser begreifen. Es gibt Tausende solcher einfacher Anregungen in Lehrbüchern. Wir sagen ja nichts Neues: Schon die Griechen wussten, dass man besser denkt, wenn man dazu läuft. Heute wissen wir, dass die Hirntätigkeit nach 15 Minuten Sitzen um zehn Prozent abnimmt.

Der SVSS lanciert das Bildungsprojekt «Bildung braucht Bewegung» auf breiter Ebene und unter dem Patronat der Erziehungsdirektoren beider Basel, Solothurn und dem Aargau. Für den Start vom 11. bis 12. November in Basel konnten Sie den Choreographen aus dem Film «Rhythm is it!», Royston Maldoom, gewinnen. Was wird er hier machen? «Rhythm is it!» war ja für

mich der Auslöser für das Bildungsprojekt: Im April

«Warum ruft Christoph Blocher nicht aus: «Sofort einführen!?»»

sah ich den Film und dachte, entweder mache ich jetzt etwas oder ich wechsle den Beruf. Royston Maldoom wird unter anderem eine Demo-Lektion mit hiesigen Schülern und einen Workshop für Lehrer, Politiker und alle Interessierten geben.

Auch das Ressort Kultur beruft sich auf den Tanzpädagogen und plant ein Projekt für Schüler mit Profikünstlern ... Wir arbeiten mit dem Ressort Kultur zusammen. Solche bewegungskulturelle Projekte und der «bewegte Unterricht» sind Teil der «bewegten Schule». Dabei geht es um ein längerfristiges Projekt, bei dem Basel

sich als Vorreiter etablieren soll. Von hier aus soll die Idee in die ganze Nordwestschweiz getragen werden.

Wer soll das Bildungsprojekt finanzieren?

Das Projekt ist sehr kostengünstig. Zum Teil sind Strukturen vorhanden, müssten aber optimaler genutzt werden. Bewegung ist per se ein kostenneutrales Mittel mit enormen Auswirkungen: Eine kanadische Studie von 1996 mit 3000 Schülern beweist, dass diejenigen Schüler, die eine Unterrichtsstunde weniger zugunsten von Bewegung hatten, nach einem halben Jahr signifikant bessere Leistungen in allen Schulfächern zeigten. Warum wehrt sich kein Politiker, warum ruft Christoph Blocher nicht aus: «Sofort einführen, das ist ja Effizienzverschleuderung!»?

Interview: Paola Pitton

www.bildungbrauchtbewegung.ch